



Montag, am 2. März 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Rh. Hell.]

Wunderland und Blümlein.

Es blüht ein Blümchen Wunderhold
Auf einer schönen Au',
Stets weht dort milde Frühlingsluft,
So wonnig und so lau.

Das reine, blaue Himmelszelt
Dort kaum ein Wölkchen deckt,
Und nie des Wettersturmes Graus
Den stillen Wand'rer schreckt.

Nur schöner Vögel Harmonie
Erfreut des Lauscher's Ohr,
Aus jedes Baumes Wipfel tönt
Der süße Sang hervor.

Des Silberbaches Wasser labt,
So wie die goldne Frucht,
Die dort im Ueberflusse blinkt,
Den, der Erquickung sucht.

Kein Schmerzenlaut ertönet dort,
Kein Mistron klinget nach,
Zum Jubel nur, zur reinen Lust
Ist jede Seele wach.

Es zieht mich allgewaltig hin
Nach jenem Wunderland;
Doch ward, ob ich auch forschte lang,
Der Pfad mir nicht bekannt.

Gern pflückte ich das Blümchen mir,
Zur Zierde meiner Brust;
Doch ist mir, wo ich's finden soll,
Noch immer nicht bewusst.

Des Landes Namen kenn' ich wohl,
Dem immer fern ich blieb;
Doch nur das Blümchen nenn' ich Euch,
Es heißet: treue Lieb'.

Carl Hold.

Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Fortsetzung.)

Der Knecht, welcher Antonello schon einmal als Führer gedient hatte, störte ihn auch jetzt in seinem Sinnen, und lud ihn ein, bei dem Kastellan zu Nacht zu essen. So unangenehm ihm auch diese ihn störende Botschaft war, so durfte er doch die Einladung nicht ablehnen und mußte dem Knechte folgen.

Der Kastellan war freundlich und zuvorkommend gegen ihn, der Tisch gut besetzt, der Wein perlte in silbernen Pokalen, aber von einer ihm unerklärbaren Scheu abgehalten, rührte er ihn nicht an, und wich den zudringlichen Bitten seines Wirthes unter dem Vorgeben aus, sein gethanes Gelübde verböte ihm, nach Sonnenuntergange etwas anderes als Wasser zu trinken. Der Kastellan schien sich über die Mäßigkeit seines Gastes beruhigt zu haben, als die Thüre sich öffnete und der Graf Bilani eintrat. Er sprach Eini- ges leise mit dem Kastellan, wobei er jedoch Antonello scharf beobachtete, und nachdem er mehrere gleichgiltige Fragen an diesen gethan, entfernte er sich bald wieder.

Auch der Pilger dankte dem freundlichen Wirthes und wollte in die Kapelle zurückgehen, doch der Kastellan hielt ihn unter mancherlei Gesprächen auf, bis er ihn endlich eine Stunde vor Mitternacht entließ.

Noch verkündete die Glocke mit ihren dumpfen Schlägen die Geisterstunde, als Antonello in die Ka-